

UNSAUBER

► Armin Osterheld agiert bei seinem Kampf gegen die Tunnelumgehung mit Halbwahrheiten. Er interpretiert das amtliche Gutachten zur Kurthluft aus dem Jahr 2000 so, dass ein Tunnel gar nicht nötig sei, weil trotz Verkehrsbelastung das Prädikat Heilklimatischer Kurort für weitere zehn Jahre bestätigt worden sei. Osterheld versteigt sich sogar dazu, dass das Gutachten eher auf das Problem der Heizungsabgabe hinweise, als auf die Verkehrsemissionen.

Diese Interpretation speist sich aus der groben zehnzeiligen Zusammenfassung eines 20-seitigen Gutachtens, durch das sich die Verkehrsabgas-Problematik zieht wie ein roter Faden.

Zum Tunnel mag man stehen wie man will. Voraussichtlich wird er der Stadt das heilklimatische Prädikat langfristig sichern. In Birkenhörd und Dörrenbach dürfte die Wohnqualität drastisch sinken. Doch wer wie Osterheld (bewusst?) unsauber argumentiert, schadet nur der eigenen Sache.

Dass die Kurstadt vor sechs Jahren harsch an der Aberkennung des Prädikates vorbeischrämte, ist eine Tatsache, die sich auch von einem Armin Osterheld nicht wegdiskutieren lässt. (rww)

Osterheld wirft Behörde „Betrug“ vor RP 29.4.06

DÖRRENBACH: Bürgerinitiative kämpft weiter gegen Tunnel – Unzureichender Schallschutz

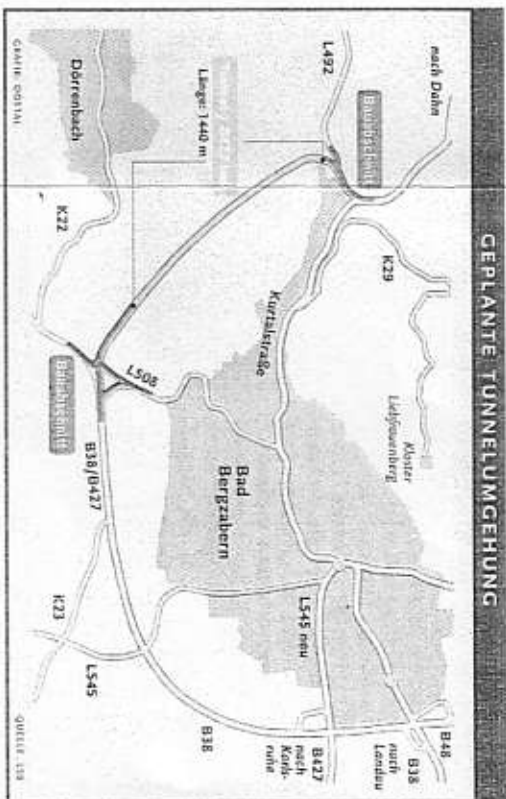
► Dass der Kampf gegen die Tunnelumgehung (B 427) für Bad Bergzabern weitergehen soll, steht für die Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) fest, die sich am Mittwoch in Dörrenbach zur Mitgliederversammlung trafen.

Die geplante Stützumgehung sei nur durch „einen Betrug“ in der vorrangigen Bedarf im Bundeswegeplan gekommen, behauptete Armin Osterheld von der BI. Die Landesbehörde hat gegenüber der Bundesbehörde die Länge des Tunnels höher angegeben als tatsächlich. Dadurch blicke die Kosten in einem gewissen Rahmen“, so Osterheld (Lindelbrunn) weiter. Die BI müsse dies herausstellen, „die müssen zusammenzucken, wenn sie das Wort nur hören“, war dazu ein Kommentar aus der Versammlung heraus.

Der Erste Vorsitzende der BI, Andreas Lind (Birkenhörd), zog eine Bilanz zum Erörterungstermin im Juli 2005, an dem Fragen und Widersprüche zum Tunnel entgegengenommen wurden. Bis heute kämpfe die BI darum, die vollständige Niederschrift zu bekommen; so fehle die umfangreiche Aufzeichnung über Dörrenbach.

In seinen Ausführungen über die Verkehrspolitik nach der Bundestagswahl kam Osterheld zu dem Schluss, dass auch weiterhin eine zukunftsfähige Neuorientierung in der Verkehrs-

GEPLANTE TUNNELUMGEHUNG



politik fehle und der Berg der Maßnahmen, die für den Erhalt des bestehenden, teils äußerst naroden Verkehrsnetzes notwendig wären, jetzt schon nicht mehr abgetragen werden könne. Ministerpräsident „Beck muss sich jetzt in Rheinland-Platz der innerparteilichen Opposition stellen und die meisten wir stärken“, so Osterheld.

Bezug nehmend auf das Gutachten zur Luftqualität in Bad Bergzabern aus dem Jahre 2000 meinte Osterheld,

dass dieses keinesfalls den Tunnel rechtfertige. Die Grenzwerte seien nicht überschritten und höhere Emissionen lägen laut Gutachten eher an den veralteten privaten Heizsystemen im Kurort als am Verkehr, der aber auf jeden Fall berrnigt werden sollte.

Günther Plau (Dörrenbach), Architekt und einer der drei an diesem Abend gewählten BI-Pressesprecher, informierte über den Lärmschutz an der B 427, wie sie kürzlich in Hergersweiler durchgeführt worden waren. An 28

Kritisiert wurde, dass Osterheld unsauber argumentiere, indem er das Gutachten aus dem Jahr 2000 degestalt interpretiere, dass die Kurthluft eher durch die veralteten Heizungen belastet werde, denn durch den Verkehr. Die BI: Aufgrund der neuen Energiesparverordnung von 2002 „und den nachweislich emissionsreduzierenden Maßnahmen“, würden die schädlichen Heizungsabgabe bis zur kommenden Luftmessung im Jahre 2010 „um den erheblichen Wert“ von rund 55 Prozent abnehmen.

Gebäuden in Hergersweiler wurden gegen eine Kostenbeteiligung der Eigentümer von 25 Prozent Schallschutzfenster und Lüftungsgeräte eingebaut.

Grundsätzlich begrüße die BI den Schallschutz, aber auch nach der Isolierung sei der Lärmpegel noch so hoch, dass der Schlaf durch das nächtliche Fahren von Lastkraftwagen empfindlich gestört werde, was zu Gesundheitsstörungen führen könne. In diesem Zusammenhang wurde aus dem Publikum gemutmaßt, dass der Schallschutz den Tunnelbau geradezu rechtfertige, aber Hergersweiler ja auf der anderen Seite in einer „medienwirksamen Aktion“ gemeinsam mit der Gemeinde Birkenhörd zum B-427-Gipfel eingeladen habe, von dem man auch nichts mehr höre, so Osterheld. (pfn) — **Einwurf**

STICHWORT

Die Stützumgehung steht im Bundesverkehrswegeplan im „vorrangigen Bedarf“, die höchste Prioritätsstufe. In 2004 wurde das Baurechtverfahren eingeleitet. Wenn alles glatt geht und Geld bereitsteht, könnte 2010 der Beginn. Die Bauzeit ist mit rund fünf Jahren veranschlagt, die Kosten mit rund 40 Millionen Euro. (pfn)

BI bekräftigt Osterhelds Kritik

Tunnelbau nicht notwendig

► BAD BERGZABERN/DÖRRENBACH. Nicht ohne Widerrede stehen lassen möchte die überörtliche Bürgerinitiative (BI) gegen die geplante Tunnel-Südwestumgehung (B 427) die Kritik der RHEINPFALZ am 29. April an Armin Osterheld.

Die BI geht in der von Pressesprecher Günther Plau (Dörrenbach) unterzeichneten Stellungnahme weiter: Trotz der „dringenden Gutachterempfehlung“ habe es die Stadt versäumt, nachhaltige Maßnahmen zur Berrnigung des Verkehrs einzuleiten, um bei dieser nützlichen verkehrsberuhigenden Maßnahmen vorzögern, nur um die verkehrswirtschaftlichen Emissionswerte künstlich hoch zu halten, um den Tunnelbauanspruch festzuschreiben“. Im Übrigen müssten durch den Tunnel alle Anrufer einen Verlust an Wohnqualität erleiden, wenn die B 427 ein Strecke für „überregionalen Verkehr“ werde. (rww)